

Creditreform-Geschäftsstellen des Ruhrgebiets
c/o Creditreform Bochum Böhme KG

Lise-Meitner-Allee 26, 44801 Bochum

Telefon 02 34 / 9 333 - 117

Telefax 02 34 / 9 333 - 290

E-Mail presse@bochum.creditreform.de

Internet www.creditreform.de/bochum

Presseinformation

SchuldnerAtlas Ruhrgebiet 2020

Überschuldung im Ruhrgebiet ist geringfügig gesunken

Die Überschuldung von Privatpersonen im Ruhrgebiet ist seit 2012 ununterbrochen angestiegen. In 2020 ist sie nun zum ersten Mal seit 8 Jahren gesunken - und zwar sowohl absolut als auch prozentual. Damit folgt das Ruhrgebiet nun endlich dem Trend der bereits seit 2017 deutschlandweit zu beobachten war. Leider wird diese Entwicklung aufgrund der Folgen der Coronapandemie ein schnelles Ende finden, wir wir in den „Zukunftsaussichten“ (siehe S. 8/9) näher erläutern.

In 2020 sind 483.832 Bürger über 18 Jahre überschuldet. Dies sind etwa 1.800 Personen weniger als noch im letzten Jahr (2019 485.651). All diesen Menschen gelingt es dauerhaft nicht, mit den monatlichen Einnahmen die monatlichen Ausgaben zu decken.

Die ruhrgebietsweite Schuldnerquote beträgt 14,27 Prozent und ist seit dem letzten Jahr um 0,03 Prozentpunkte gesunken.

In Nordrhein-Westfalen liegt die Schuldnerquote derzeit bei 11,63 Prozent und ist um -0,09 Prozentpunkte gesunken. Deutschlandweit ist die Quote mit 9,87 Prozent um - 0,13 Prozentpunkte zurückgegangen. Das Ruhrgebiet liegt wie in den Jahren zuvor deutlich oberhalb dieser Werte – nämlich 2,64 Prozentpunkte über der nordrhein-westfälischen Quote und 4,4 Prozentpunkte über der deutschlandweiten Quote.

Ruhrgebietskommunen meist mit geringen Änderungen

In Herne ist die Schuldnerquote mit 18,21 Prozent am höchsten, dicht gefolgt von Gelsenkirchen und Duisburg mit 18,05 und 17,53 Prozent. Am niedrigsten ist die Quote im Ennepe-Ruhr-Kreis mit 11,07 Prozent. Auch Bottrop, Mülheim an der Ruhr und der Kreis Unna liegen noch unter 12 Prozent.

In den meisten Ruhrgebietskommunen ist die Schuldnerquote, wenn auch oft nur geringfügig, gesunken. Der EN-Kreis, Bottrop, der Kreis Unna, Essen, Dortmund und Oberhausen weisen eine Überschuldungsquote unterhalb der vom Vorjahr auf - Dortmund führt dieses Ranking mit -0,29 Prozentpunkten an.

Schuldnerquoten im Ruhrgebiet

Ort	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Diff '20/'19
Ennepe-Ruhr-Kreis*	10,55	10,66	10,81	10,89	10,94	10,95	11,04	11,13	11,07	-0,06
Bottrop	11,32	11,09	11,48	11,79	11,72	11,77	11,73	11,75	11,62	-0,13
Mülheim a.d. Ruhr	10,74	10,61	10,91	11,16	11,41	11,62	11,61	11,61	11,63	0,02
Kreis Unna**	11,04	11,26	11,43	11,51	11,68	11,68	11,80	11,81	11,69	-0,12
Bochum	11,40	11,97	12,23	12,33	12,56	12,46	12,60	12,68	12,69	0,01
Krs. Recklinghausen	11,97	12,18	12,55	12,80	12,84	12,99	13,15	13,33	13,51	0,18
Dortmund	13,86	14,01	14,26	14,30	14,46	14,44	14,44	14,33	14,04	-0,29
Essen	12,69	12,80	13,15	12,95	13,59	13,76	13,96	14,23	14,17	-0,06
Oberhausen	13,41	13,53	13,98	14,70	15,09	15,17	15,19	15,27	15,23	-0,04
Duisburg	15,26	15,36	15,86	16,20	16,64	17,08	17,20	17,52	17,53	0,01
Gelsenkirchen	16,24	16,23	16,78	16,72	17,67	17,76	17,88	17,97	18,05	0,08
Herne	14,92	16,04	16,60	17,07	17,61	17,85	18,06	18,26	18,21	-0,05
Ruhrgebiet	12,94	13,14	13,49	13,64	13,96	14,08	14,19	14,30	14,27	-0,03
NRW	11,17	11,32	11,46	11,52	11,66	11,63	11,69	11,72	11,63	-0,09
Deutschland	9,65	9,81	9,90	9,92	10,06	10,04	10,04	10,00	9,87	-0,13

* Ennepe-Ruhr-Kreis: Witten, Wetter, Hattingen, Sprockhövel

** Kreis Unna: Fröndenberg, Kamen, Bergkamen, Unna, Holzwickede, Lünen

Mülheim an der Ruhr, Bochum, der Kreis Recklinghausen, Duisburg und Gelsenkirchen registrieren in diesem Jahr einen (meist geringen) Anstieg der Schuldnerquote. Im Kreis Recklinghausen fällt der Anstieg mit 0,18 Prozentpunkten am höchsten aus.

In NRW sind in diesem Jahr rund 1,737 Mio. Menschen überschuldet. Rund 483.830 Überschuldete und damit etwa 28 Prozent entfallen auf das Ruhrgebiet. Dieser Wert verhält sich überproportional zum Einwohnerverhältnis Ruhrgebiet zu NRW: Dieses liegt bei den über 18-jährigen Einwohnern bei rund 23 Prozent.

Absolut gesehen entfallen die meisten überschuldeten auf Duisburg mit 72.466 Überschuldeten, dicht gefolgt vom Kreis Recklinghausen, von Essen und von Dortmund, die alle zwischen 68- und 70tausend Überschuldeten liegen. Die wenigsten Überschuldeten gibt es mit 11.508 in Bottrop.

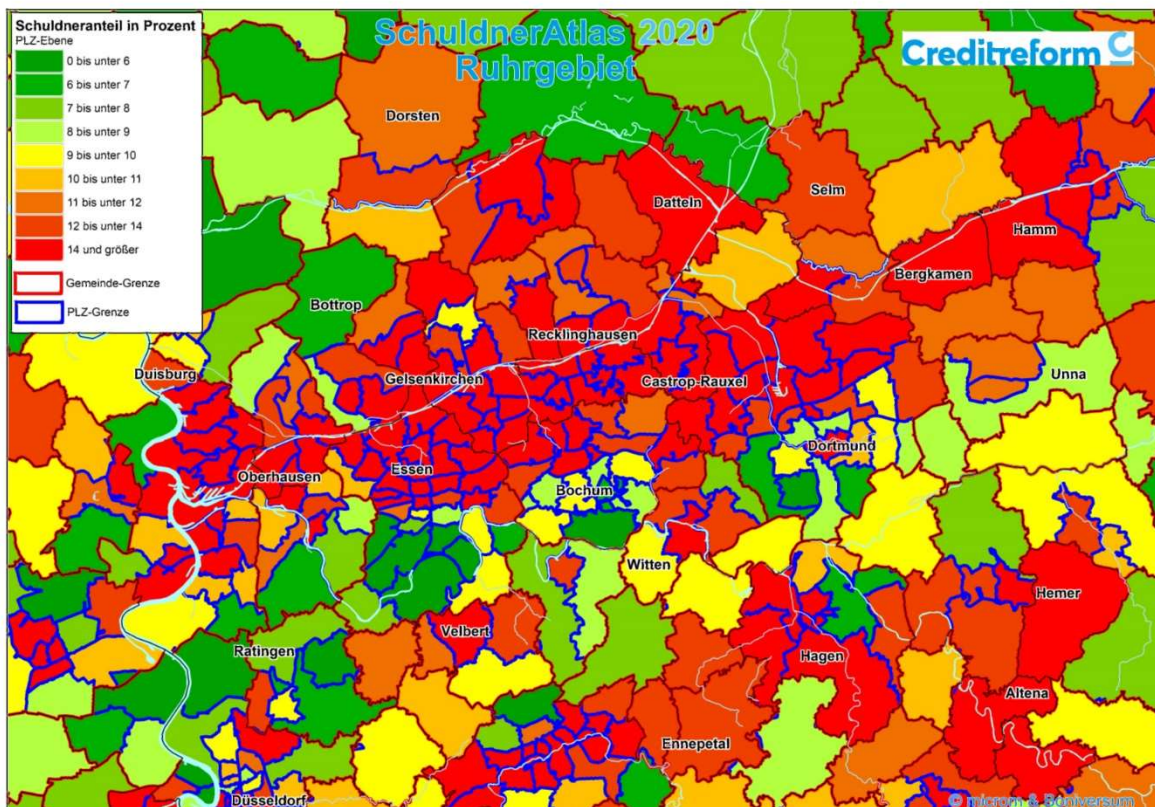
Anzahl der Schuldner

Ort	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Anstieg 19/20
Ennepe-Ruhr-Kreis*	18.599	18.775	18.886	19.056	19.168	19.286	19.141	-0.75%
Mülheim a.d. Ruhr	15.404	15.759	16.161	16.660	16.721	16.720	16.691	-0.17%
Kreis Unna**	26.237	26.290	26.727	27.040	27.304	27.319	27.085	-0.86%
Bottrop	11.241	11.528	11.479	11.646	11.620	11.629	11.508	-1.04%
Bochum	38.026	38.237	38.988	38.940	39.298	39.574	39.514	-0.15%
Krs.Recklinghausen	64.831	66.037	66.250	67.582	68.246	69.029	69.699	0.97%
Essen	63.031	62.493	65.946	67.631	68.379	69.526	69.140	-0.56%
Oberhausen	24.795	25.979	26.693	27.011	27.043	27.198	27.004	-0.71%
Dortmund	68.626	69.329	70.471	71.035	70.847	70.321	68.884	-2.04%
Herne	21.566	22.165	22.932	23.395	23.791	23.967	23.899	-0.28%
Duisburg	64.535	65.887	67.552	70.051	71.406	72.421	72.466	0.06%
Gelsenkirchen	36.150	36.062	38.010	38.498	38.888	38.661	38.801	0.36%
Ruhrgebiet	453.041	458.561	470.095	478.545	482.711	485.651	483.832	-0.37%

* Ennepe-Ruhr-Kreis: Witten, Wetter, Hattingen, Sprockhövel
 ** Kreis Unna: Fröndenberg, Kamen, Bergkamen, Unna, Holzwickede, Lünen

Kartographische Darstellung der Überschuldung

37 Postleitzahlenbereiche schaffen es in den grünen Bereich und liegen damit unter einer Schuldnerquote von 9 Prozent. Im gelb-orangen Bereich und damit zwischen 9 und unter 12 Prozent liegen ebenfalls 37 Postleitzahlenbereiche. Mehr als 60 Prozent aller Postleitzahlenbereiche, nämlich 116, liegen oberhalb von 12 Prozent und damit im hell- bis dunkelroten Bereich.



Worst of Ruhrgebiet

Die stärksten Schuldnerbrennpunkte liegen wie schon seit Jahren in Duisburg-Ruhrort (PLZ 47119) mit 28,19 Prozent und in Dortmund-Nordstadt (PLZ 44145) mit 28,00 Prozent. Nur wenig besser sieht es in den Duisburger PLZ-Bereichen 47139 und 47053 mit über 27 Prozent Schuldneranteil aus.

Unter den 20 schuldnerreichsten PLZ-Bereichen befinden sich 7 Duisburger, 5 Essener, 3 Gelsenkirchener, 2 Herner, 2 Dortmunder Postleitzahlen und eine Oberhausener Postleitzahl.

PLZ	Hauptort	Quote 2020
47119	Duisburg	28,19
44145	Dortmund	28,00
47139	Duisburg	27,52
47053	Duisburg	27,45
45127	Essen	25,99
47137	Duisburg	25,74
45881	Gelsenkirchen	25,44
44147	Dortmund	25,03
45879	Gelsenkirchen	24,86
45143	Essen	24,68
47169	Duisburg	24,10
47166	Duisburg	23,85
45139	Essen	22,93
44629	Herne	22,28
46045	Oberhausen	22,20
45884	Gelsenkirchen	22,17
45326	Essen	21,90
44652	Herne	21,79
45327	Essen	21,51
47229	Duisburg	21,39

Best of Ruhrgebiet

Eine verhältnismäßig geringe Schuldnerdichte besteht in Essen-Heisingen mit der Postleitzahl 45259 und Bochum-Stiepel (PLZ 44797). Beide Werte liegen unterhalb von 5 Prozent.

Insgesamt sind 7 Essener, 3 Dortmunder, 3 Duisburger, 2 Bochumer, 2 Mülheimer Postleitzahlen und jeweils 1 Postleitzahl aus Bottrop, dem Kreis Recklinghausen (Haltern am See) und dem Ennepe-Ruhr-Kreis (Sprockhövel) in der Top-Scorer-Liste „Best of Ruhrgebiet“ enthalten.

PLZ	Hauptort	Quote 2020
45259	Essen	4,47
44797	Bochum	4,57
45149	Essen	5,31
45134	Essen	5,44
44229	Dortmund	5,69
45239	Essen	5,88
45133	Essen	5,98
44267	Dortmund	6,02
45481	Mülheim	6,06
45289	Essen	6,18
47199	Duisburg	6,34
46244	Bottrop	6,71
44799	Bochum	6,74
44227	Dortmund	6,86
47269	Duisburg	6,86
45721	Haltern am See	6,92
45131	Essen	7,14
45470	Mülheim	7,29
47239	Duisburg	7,44
45549	Sprockhövel	7,73

Ruhrgebietskommunen im Deutschlandvergleich

(Quelle: SchuldnerAtlas Deutschland 2020)

Drei Ruhrgebietskommunen gehören zu den 10 deutschen Städten mit der höchsten Überschuldungsquote in 2020. Dies sind Herne an viertletzter, Gelsenkirchen an fünftletzter und Duisburg an siebtletzter Stelle.

Die zehn Städte mit der höchsten Überschuldungsquote 2014 bis 2020

Stadt	Überschuldungsquoten in Prozent							Abw.		Rang	
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	19/20	04/20	2004	2020
Bremerhaven	20,41	20,82	20,80	20,79	21,22	21,67	21,78	+ 0,11	+ 4,04	401	401
Neumünster	16,94	17,09	17,54	17,80	18,09	18,65	18,75	+ 0,10	+ 4,43	385	400
Pirmasens	18,34	18,43	18,38	18,23	18,35	18,30	18,61	+ 0,31	+ 2,09	398	399
Herne	16,60	17,07	17,61	17,85	18,06	18,26	18,21	- 0,05	+ 5,46	360	398
Gelsenkirchen	16,78	16,72	17,67	17,76	17,88	17,97	18,05	+ 0,09	+ 3,94	382	397
Wuppertal	17,77	17,97	18,08	18,38	18,42	18,17	17,73	- 0,44	+ 2,70	392	396
Duisburg	15,86	16,20	16,64	17,08	17,20	17,52	17,53	+ 0,01	+ 2,97	389	395
Wilhelmshaven	16,74	16,80	16,90	17,03	17,07	17,07	16,85	- 0,22	+ 1,80	393	394
Wiesbaden	16,27	16,01	16,77	16,66	17,02	17,09	16,81	- 0,28	+ 4,05	361	393
Mönchengladbach	15,83	15,85	16,01	16,12	16,36	16,64	16,75	+ 0,10	+ 2,20	388	392

Abweichung in Prozentpunkten. Aufteilung: Nur Städte.

Bei Städten mit über 400.000 Einwohnern über 18 Jahre führen 3 Kommunen des Ruhrgebiets die Negativ-Statistik an: Duisburg mit 17,53 Prozent, Essen mit 14,17 Prozent und Dortmund mit 14,04 Prozent.

Die zehn Städte mit über 400.000 Einwohnern über 18 Jahre mit den höchsten Überschuldungsquoten 2020

Stadt	Überschuldungsquoten in Prozent							Abw.		Rang	
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	19/20	04/20	2004	2020
Duisburg	15,86	16,20	16,64	17,08	17,20	17,52	17,53	+ 0,01	+ 2,97	389	395
Essen	13,15	12,95	13,59	13,76	13,96	14,23	14,17	- 0,06	+ 1,92	348	372
Dortmund	14,26	14,30	14,46	14,44	14,44	14,33	14,04	- 0,29	+ 1,29	362	370
Leipzig	13,04	13,33	13,50	13,43	13,17	12,81	12,45	- 0,36	- 0,19	359	352
Bremen	12,69	12,76	12,67	12,60	12,51	12,53	12,44	- 0,09	+ 0,03	352	351
Berlin	13,02	12,99	12,74	12,63	12,42	12,31	12,02	- 0,28	- 2,00	380	344
Düsseldorf	12,40	12,35	12,31	12,12	12,09	12,09	11,85	- 0,23	- 1,08	367	338
Nürnberg	10,52	10,80	11,58	11,93	12,01	11,85	11,51	- 0,33	+ 1,16	267	323
Köln	11,75	11,85	11,84	11,78	11,67	11,62	11,44	- 0,18	- 0,92	350	321
Frankfurt am Main	10,90	10,90	10,75	10,58	10,74	10,76	10,76	- 0,01	- 0,01	295	291

Abweichung in Prozentpunkten. Aufteilung: Zehn kreisfreie Städte.

Deutschland: Aufschlüsselung der Überschuldung nach den Strukturmerkmalen Ursachen, Alter und Geschlecht

(Quelle: SchuldnerAtlas Deutschland 2020)

„BIG SIX“ DOMINIEREN BEI DEN ÜBERSCHULDUNGSURSACHEN

(Quelle stat. Bundesamt)

Die Hauptauslöser für Überschuldungsprozesse, die seit 2008 kontinuierlich vom Statistischen Bundesamt erhoben werden, zeigen, dass in erster Linie „ökonomische“ Auslöser wie Arbeitslosigkeit und gescheiterte Selbstständigkeit in den letzten Jahren an Bedeutung verloren haben. Zugleich hat sich der Trend der Vorjahre, insbesondere bei den Überschuldungsauslösern „Erkrankung, Sucht, Unfall“ und „unwirtschaftliche Haushaltsführung“ nochmals verstärkt. „Längerfristiges Niedrigeinkommen“ gewinnt ebenfalls zunehmend an Bedeutung.

Überschuldungsfälle	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Die sechs wichtigsten Hauptüberschuldungsgründe								
Arbeitslosigkeit	23,6%	19,1%	20,0%	21,1%	20,6%	20,0%	19,9%	19,9%
Trennung, Scheidung, Tod	13,6%	12,4%	12,5%	13,0%	13,3%	13,1%	12,5%	12,5%
Erkrankung, Sucht, Unfall	12,7%	12,1%	13,5%	14,7%	15,1%	15,9%	16,3%	17,1%
Unwirtschaftliche Haushaltsführung	11,2%	11,2%	9,4%	10,9%	12,3%	12,9%	14,3%	15,9%
Gescheiterte Selbstständigkeit	8,3%	8,1%	8,1%	8,4%	8,3%	8,5%	8,3%	8,4%
Längerfristiges Niedrigeinkommen	Nicht ausgewiesen.		3,4%	5,6%	7,2%	8,3%	8,7%	9,3%
Anteile von „big six“	69,4%	62,9%	66,9%	73,7%	76,8%	78,7%	80,0%	83,0%
Sonstige Auslöser	30,6%	37,1%	33,1%	26,3%	23,2%	21,3%	20,0%	17,0%
Gesamt	100%							
Projektion: Überschuldungsfälle nach den sechs wichtigsten Hauptüberschuldungsgründen in Millionen								
Arbeitslosigkeit	1,55	1,27	1,34	1,45	1,42	1,39	1,38	1,36
Trennung, Scheidung, Tod	0,90	0,83	0,84	0,89	0,92	0,91	0,87	0,86
Erkrankung, Sucht, Unfall	0,84	0,81	0,91	1,01	1,04	1,10	1,13	1,17
Unwirtschaftliche Haushaltsführung	0,74	0,75	0,63	0,75	0,85	0,89	0,99	1,09
Gescheiterte Selbstständigkeit	0,55	0,54	0,54	0,58	0,57	0,59	0,57	0,57
Längerfristiges Niedrigeinkommen	Nicht ausgewiesen.		0,23	0,38	0,50	0,58	0,60	0,64
Anteile von „big six“	4,57	4,20	4,49	5,05	5,31	5,46	5,54	5,69
Sonstige Gründe	2,01	2,48	2,22	1,80	1,60	1,48	1,38	1,16
Gesamt	6,58	6,67	6,72	6,85	6,91	6,93	6,92	6,85
Abweichungen der Zahl der Überschuldungsfälle im Vergleich zum Vorjahr								
	13 / 14	14 / 15	15 / 16	16 / 17	17 / 18	18 / 19	19 / 20	08 / 20
Arbeitslosigkeit	- 18%	+ 5%	+ 8%	- 1%	- 3%	- 1%	- 1%	- 30%
Trennung, Scheidung, Tod	- 8%	+ 1%	+ 6%	+ 3%	- 1%	- 5%	- 1%	- 10%
Erkrankung, Sucht, Unfall	- 3%	+ 12%	+ 11%	+ 4%	+ 6%	+ 2%	+ 4%	+ 59%
Unwirtschaftliche Haushaltsführung	+ 1%	- 16%	+ 18%	+ 14%	+ 5%	+ 11%	+ 10%	+ 68%
Gescheiterte Selbstständigkeit	- 1%	+ 1%	+ 6%	± 0%	+ 3%	- 2%	± 0%	- 10%
Längerfristiges Niedrigeinkommen	Nicht ausgewiesen.		+ 68%	+ 30%	+ 16%	+ 5%	+ 6%	+ 179%
Anteile von „big six“	- 8%	+ 7%	+ 12%	+ 5%	+ 3%	+ 2%	+ 0%	+ 16%
Sonstige Gründe	+ 23%	- 10%	- 19%	- 11%	- 8%	- 6%	- 16%	- 41%
Gesamt	+ 1%	+ 1%	+ 2%	+ 1%	± 0%	± 0%	- 1%	± 0%

Anmerkung: Die Darstellung der „Hauptauslöser der Überschuldung“ (Hauptüberschuldungsgründe) erfolgt seit 2013 aus Gründen der Einheitlichkeit auf Grundlage der Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes. Diese veröffentlicht seit 2007 Statistiken zur Überschuldung privater Personen in Deutschland. Letzte Veröffentlichung: Statistisches Bundesamt, Statistik zur Überschuldung privater Personen 2019, 25.05.2020, Wiesbaden. Die Werte für 2020 basieren auf einer Hochrechnung. Diese Tabelle beinhaltet erstmals die prozentualen Anteile der sechs wichtigsten „Hauptüberschuldungsauslöser“ (nach iff-Überschuldungsreport: „big six“). Erstmals wird auch der Überschuldungsauslöser „längerfristiges Niedrigeinkommen“ berücksichtigt, der in der amtlichen Überschuldungsstatistik erst 2015 aufgenommen wurde. Nach Daten des Statistischen Bundesamtes betrug der Anteil dieser sechs wichtigsten „Hauptauslöser der Überschuldung“ im Jahr 2019 rund 80 Prozent (2018: 79 Prozent; „sonstige“: 23 Prozent). Die Werte für 2020 wurden mit Hilfe der Vorjahreswerte und der Zahl der Überschuldungsfälle für die Jahre 2008 bis 2020 hochgerechnet sowie die entsprechenden Abweichungswerte berechnet (Revidierte Werte für 2019). Unter „sonstige Überschuldungsauslöser“ werden folgende Angaben subsumiert (in Klammern Abweichungswerte zum Vorjahr): Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft, Übernahme oder Mithaftung (2,0 Prozent; - 0,1 Punkte); gescheiterte Immobilienfinanzierung (1,4 Prozent; - 0,2 Punkte); Schadenersatz wegen unerlaubter Handlungen (1,6 Prozent; + 0,3 Punkte); Haushaltsgründung / Geburt eines Kindes (2,1 Prozent; ± 0,0 Punkte); Nichtanspruchnahme von Sozialleistungen (0,8 Prozent; + 0,2 Punkte); unzureichende Kredit- oder Bürgschaftsberatung (1,2 Prozent; ± 0,0 Punkte) sowie Sonstiges (7,8 Prozent; - 3,2 Punkte).

Der aktuelle deutschlandweite Positivtrend zeigt sich auch in der Analyse nach Geschlechtern. Beide Geschlechter weisen Rückgänge von Überschuldungsfällen und -quoten auf. Wobei der Anteil weiblicher Schuldner in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist und einen höheren Anteil am Gesamtschuldneraufkommen hat.

Die Erklärungsmuster für die unterschiedlichen Überschuldungsquoten von Männern und Frauen seit geraumer Zeit stabil: Männer verfügen im Schnitt über höhere Einkommen und sind häufiger „Haushaltsvorstand“ und Hauptverdiener. Männer sind zudem auch bei Finanzentscheidungen risikobereiter als Frauen, die beispielsweise bei der Inanspruchnahme von Krediten mäßigenden Einfluss auf die Höhe des Kredits nehmen. Zudem übernehmen Frauen zunehmend gleichberechtigt die Verantwortung für Schulden als Einkommensbezieherinnen oder als Alleinerziehende, da sich die Rollenbilder verändert haben. Frauen leiden zudem deutlich stärker unter sogenanntem Schuldenstress, der auch in positivem Sinne mit Ausgabenvorsicht und Kaufzurückhaltung einhergeht.

Bevölkerung über 18 Jahre, überschuldete Personen (in Mio.) und Überschuldungsquoten nach Geschlecht 2004 bis 2020

Jahr	Bevölkerung über 18 Jahre			Überschuldete Personen			Überschuldungsquoten		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
2004	67,11	32,83	34,29	6,54	4,45	2,09	9,74%	13,55%	6,09%
2005	67,28	32,92	34,36	7,02	4,74	2,27	10,43%	14,41%	6,61%
2006	67,29	32,94	34,34	7,19	4,80	2,38	10,68%	14,59%	6,94%
2007	67,64	33,13	34,50	7,34	4,81	2,52	10,85%	14,52%	7,32%
2008	67,97	33,31	34,66	6,87	4,44	2,43	10,11%	13,32%	7,02%
2009	68,13	33,40	34,73	6,20	3,95	2,25	9,10%	11,82%	6,47%
2010	68,26	33,49	34,77	6,49	4,05	2,44	9,51%	12,09%	7,01%
2011	68,26	33,34	34,92	6,41	4,09	2,32	9,39%	12,25%	6,64%
2012	68,31	33,42	34,90	6,60	4,20	2,39	9,66%	12,57%	6,86%
2013	67,13	32,48	34,65	6,59	4,08	2,51	9,81%	12,55%	7,24%
2014	67,43	32,66	34,77	6,67	4,12	2,56	9,90%	12,61%	7,35%
2015	67,69	32,85	34,84	6,72	4,14	2,58	9,92%	12,61%	7,39%
2016	68,05	33,09	34,96	6,85	4,21	2,64	10,06%	12,72%	7,55%
2017	68,83	33,64	35,19	6,91	4,24	2,68	10,04%	12,59%	7,61%
2018	69,03	33,74	35,29	6,93	4,23	2,70	10,04%	12,55%	7,65%
2019	69,24	33,87	35,37	6,92	4,22	2,70	10,00%	12,46%	7,65%
2020	69,41	33,97	35,44	6,85	4,17	2,69	9,87%	12,27%	7,58%
Abw. 2019 / 20	+ 0,18	+ 0,10	+ 0,07	- 0,07	- 0,05	- 0,02	- 0,13	- 0,19	- 0,06
<i>Abw. 2004 / 20</i>	<i>+ 2,30</i>	<i>+ 1,14</i>	<i>+ 1,16</i>	<i>+ 0,32</i>	<i>- 0,28</i>	<i>+ 0,60</i>	<i>+ 0,13</i>	<i>- 1,29</i>	<i>+ 1,49</i>

Abweichungen in Prozentpunkten bzw. in Millionen; Rundungsdifferenzen möglich.

Die aktuelle Analyse bestätigt einen weiteren Basistrend der letzten Jahre, der „Licht und Schatten“ der Überschuldungsentwicklung zeigt. So geht einerseits die Überschuldung bei den jüngeren Personengruppen erneut deutlich zurück. Andererseits nimmt das Phänomen der (aus der Altersarmut resultierenden) Altersüberschuldung, wie bereits in den letzten Jahren, bedenklich an Bedeutung zu. Altersarmut ist eine besonders schwerwiegende Form der Armut. Während jüngere Menschen Armut meist als vorübergehende Lebensphase begreifen und über eine Perspektive verfügen, sich aus der Einkommensarmut herauszuarbeiten, ist das bei älteren Menschen häufig nicht der Fall. Mit dem Eintritt in den Ruhestand sinken die Chancen älterer Menschen drastisch, ihre ökonomische Lage zu verbessern. Gleiches gilt für die Altersüberschuldung.

In der Regel hat die Überschuldung jüngerer Menschen noch nicht die Intensität und das Volumen erreicht wie bei älteren Personengruppen. Die mittlere individuelle Schuldenhöhe beträgt 2020 27.600 Euro. Die Spannweite reicht nach überschlägigen Hochrechnungen allerdings von rund 43.600 Euro je erfasstem Überschuldungsfall bei den über 70-jährigen bis hin zu rund 7.700 Euro bei den unter 25-jährigen.

Überschuldungsquoten nach Altersgruppen in 2013 - 2020

	unter 30	30 – 39	40 – 49	50 – 59	60 – 69	ab 70	Gesamt
Überschuldungsquoten: Gesamt							
2013	15,70%	18,13%	11,58%	8,60%	4,68%	0,90%	9,81%
2014	15,37%	18,63%	11,77%	8,73%	4,96%	1,06%	9,90%
2015	14,86%	18,81%	12,06%	8,77%	5,25%	1,16%	9,92%
2016	14,50%	19,17%	12,56%	8,90%	5,51%	1,34%	10,06%
2017	14,06%	18,93%	12,88%	8,80%	5,48%	1,50%	10,04%
2018	13,47%	18,57%	13,13%	8,85%	5,65%	2,04%	10,04%
2019	12,13%	17,72%	13,12%	9,17%	6,36%	2,95%	10,00%
2020	9,63%	17,31%	13,48%	9,64%	7,04%	3,61%	9,87%
Abw. 2013/14	- 0,33	+ 0,50	+ 0,19	+ 0,12	+ 0,28	+ 0,16	+ 0,09
Abw. 2014/15	- 0,51	+ 0,18	+ 0,29	+ 0,04	+ 0,29	+ 0,10	+ 0,03
Abw. 2015/16	- 0,36	+ 0,36	+ 0,49	+ 0,13	+ 0,27	+ 0,18	+ 0,14
Abw. 2016/17	- 0,45	- 0,24	+ 0,33	- 0,10	- 0,03	+ 0,16	- 0,02
Abw. 2017/18	- 0,59	- 0,36	+ 0,25	+ 0,04	+ 0,17	+ 0,54	± 0,00
Abw. 2018/19	- 1,34	- 0,85	- 0,01	+ 0,32	+ 0,72	+ 0,90	- 0,04
Abw. 2019/20	- 2,50	- 0,40	+ 0,36	+ 0,47	+ 0,68	+ 0,67	- 0,13
Abw. 2013/20	- 6,07	- 0,82	+ 1,90	+ 1,03	+ 2,36	+ 2,71	+ 0,07

Abweichungen in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich.

Zukunftsaussichten:

Der Rückgang der Überschuldungszahlen in diesem Jahr zeigt zweierlei: Erstens haben die staatlichen Hilfsprogramme dazu beigetragen, dass die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte auch in der akuten Krise insgesamt stabil geblieben sind. Die private Konsumquote ist hingegen um 11,7 Prozent gefallen, während die Sparquote auf über 20 Prozent sprang. Zweitens vollzieht sich die individuelle Überschuldungsentwicklung nicht sprunghaft, sondern zeitlich versetzt über mittlere Zeiträume.

Die stabilen und günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (z.B. Anstieg der Tarifverdienste) haben dazu beigetragen, dass die finanziellen Polster der allermeisten Verbraucher zur Bewältigung der ersten Krisenphase gut gefüllt waren.

Die konjunkturellen Perspektiven für die nächsten Monate sind eher negativ.

Die **Deutsche Bundesbank** geht in ihrem Monatsbericht vom Oktober 2020 davon aus, dass „die deutsche Wirtschaft ihre Erholung im laufenden Vierteljahr zwar fortsetzen [dürfte], dabei jedoch eine erheblich langsamere Gangart einlege. Das Vorkrisenniveau dürfte auch zum Jahresende noch deutlich unterschritten werden. [...]“

Die Corona-Pandemie hat weiterhin deutlich negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage vieler Verbraucher in Deutschland, wie auch die **Umfrageergebnisse der Creditreform Boniversum GmbH** zeigen. Mitte Oktober 2020 sind noch 35 Prozent von Einkommenseinbußen betroffen, die auf Grund der Corona-Pandemie entstanden sind. Dies sind überschlägig hochgerechnet rund 14,7 Millionen Haushalte in Deutschland, die unmittelbar oder mittelbar unter Einkommensverlusten durch Kurzarbeit, den Verlust des Arbeitsplatzes oder die Nichtausübung der selbstständigen Tätigkeit leiden. Dabei ist die Betroffenheit bei „Geringverdienern“ (< 1.500 Euro Haushaltsnettoeinkommen) weiterhin stärker ausgeprägt als bei Normalverdienern oder Gutverdienern.

Die Hauptauslöser für den Rückgang des Einkommens sind mit 40 Prozent Kurzarbeit, der Verlust oder die Aussetzung des Nebenjobs (16 Prozent) oder, dass die selbstständige Tätigkeit nicht oder nur begrenzt ausgeübt werden kann (15 Prozent). Allerdings hat der Anteil derjenigen, die angeben den Arbeitsplatz verloren zu haben, seit Mai 2020 von 7 auf 17 Prozent zugenommen.

Eine Dreiviertelmehrheit der Befragten geht davon aus, dass in den nächsten Monaten alle regelmäßigen Verbindlichkeiten des Haushaltes bezahlt werden können. Jeder vierte Befragte befürchtet aber, in den nächsten zwölf Monaten als Folge der Corona-Pandemie regelmäßige oder außergewöhnliche Verbindlichkeiten des Haushaltes nicht bezahlen zu können. Davon sind überschlägig hochgerechnet rund 10,4 Millionen Haushalte betroffen. Zudem gibt jeder zehnte Verbraucher an, derzeit die Ratenzahlungen von Krediten, z.B. von Konsum-, Immobilien- oder KFZ-Krediten gestundet zu haben. Dies wären überschlägig hochgerechnet rund 7,2 Millionen Verbraucher.

Es spricht viel dafür, dass ein Orientierungswert von derzeit 7,3 Millionen überschuldungsbetroffenen deutschen Verbrauchern, von denen Creditreform ausgeht, zumindest mittel- und langfristig als eher vorsichtige Trendeinordnung zu bewerten ist. Wenn derzeit Schätzungen zufolge tatsächlich zwei Millionen Kleinunternehmer, also Freiberufler und Soloselbstständige, durch die Corona-Pandemie um ihre Existenz kämpfen und zudem nach Angaben des KfW-Mittelstandspanels von Mitte Oktober 2020 bis Ende des Jahres weitere rund 1,1 Mio. Arbeitsplätze im Mittelstand gefährdet sind, ist für das nächste Jahr und auch für 2022 von deutlich höheren Anstiegen der Überschuldungsfälle auszugehen.

Generell gilt: Überschuldung sollte am besten von vornherein vermieden werden (Prävention) du Beratungssuchenden möglichst frühzeitig adäquate Hilfsangebote (Beratung) an die Hand gegeben werden. Folgende Querschnittsaufgaben sollten im Vordergrund stehen: ein weiterer Aufbau der Vollzeitbeschäftigung; der Ausbau eines bedarfsgerechten Wohnungsangebotes mit entsprechender Mietpreisgestaltung; höhere und gezielte Bildungsinvestitionen zur Förderung von Finanzkompetenz der gesamten Bevölkerung; Stärkung und Ausbau der Insolvenz- und Schuldnerberatung, gegebenenfalls auch durch „Familienpaten“ bei besonders stark und dauerhaft überschuldeten Familien; stärkere politische Sensibilisierung für die Belange überschuldeter Personen; die Förderung einer verantwortungsbewussten kreditvergabe und eine qualifizierte Informationsoffensive zur Überschuldungsproblematik sowie eine stärkere Einbindung der Überschuldungsforschung in die Armuts- und Bildungsdebatte.

Bochum, 19.11.2020